

Zeitschrift: Beiträge zur nordischen Philologie
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Skandinavische Studien
Band: 61 (2019)

Artikel: Bilderbuch - Lesebuch - Künstlerbuch : Elsa Beskows Ästhetik des Materiellen
Autor: Bäni Rigler, Petra
Kapitel: Dank
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-858132>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dank

Die Idee zu dieser Forschungsarbeit entstand während des Masterstudiums bei einer Seminararbeit, in der ich mich intensiv mit Elsa Beskow und ihren Bilderbüchern beschäftigte. Meinem damaligen Betreuer, Herrn Prof. em. Dr. Jürg Glauser, sei für seinen Glauben an eine mögliche Fortsetzung der Bilderbuchthematik herzlich gedankt. Meinem Interesse an Beskows Bildern und Büchern konnte ich schliesslich im Projekt „Poetik des Materiellen“ weiter folgen. Mein herzlichster Dank gilt daher meinem Doktorvater Prof. Dr. Klaus Müller-Wille, der das Projekt mit den dazugehörigen Teilprojekten initiierte, begleitete und unermüdlich unterstützte. Er hat schon früh mit viel Weitblick und feinem Spürsinn die Möglichkeiten innerhalb der Materialitätsforschung erfasst. Gleichermassen danke ich meiner Zweitbetreuerin und Co-Leiterin des Projekts, Prof. Dr. Ingrid Tomkowiak. Sie brachte meinem Thema viel Interesse entgegen und stand mir mit Fachwissen und stets klugen weiterführenden Anregungen zur Seite.

Meinem Sohn Emil danke ich für seine scharfe Beobachtungsgabe und seinen Sinn fürs Detail – das gemeinsame Bilderbuchbetrachten hat für mich eine tiefere Dimension erhalten!

Ohne Unterstützung verschiedener Institutionen in der Schweiz wie auch in Schweden wäre diese Arbeit nicht zustande gekommen. Ein besonderer Dank gilt den Mitarbeiterinnen des *Svenska Barnboksinstitutet* in Stockholm unter der wissenschaftlichen Leitung von Dr. Åsa Warnqvist sowie den Archivarinnen und Archivaren des *Centrum för näringslivshistoria* in Bromma. Aber auch den Bibliothekarinnen und Bibliothekaren der *Kungliga Biblioteket* in Stockholm sei herzlich gedankt. Dem *Bonniers Förlag* in Stockholm danke ich für die Einblicke, die er mir in die zahlreichen Ausgaben und damit in die fast hundertzwanzigjährige Produktion von Beskows Büchern gewährte. Insbesondere danke ich für die Erlaubnis, relevante elektronische Bilder für die Bildanalysen verwenden zu dürfen.

Eine grosse Unterstützung bei der materiellen Beurteilung von Typografie und Schrift boten mir die typografische Gestalterin Petra Gurtner und der Grafiker Patrick Savolainen, ihnen sei herzlich gedankt.

Meinen Freundinnen danke ich für Kaffee- und Teegespräche, Kinderhütendienst und Verköstigung, fachliche Inspiration und insbesondere für die Ermutigung „dranzubleiben“. Danke, ihr lieben Frauen!

Meinen Eltern danke ich für ihre Unterstützung, meiner Mutter im Speziellen für die vielen Stunden mit Emil – und natürlich für ihre Liebe zur Literatur.

Ein herzlicher Dank geht an Elsa Beskows Enkel, Dag Beskow, der mir persönlich bei Tee und immer wieder per Mail für Fragen zu seiner Grossmutter zur Seite stand, tusen tack, Dag! Gleichzeitig sei der ganzen Familie Beskow für die Bildrechte gedankt.

Ein grosser Dank geht an den Schweizerischen Nationalfond, der mir drei sorgenfreie und freudvolle Forschungsjahre ermöglichte. Der Schweizerischen Gesellschaft für Skandinavische Studien danke ich für die grosszügige finanzielle Unterstützung für die Drucklegung dieser Arbeit.

Schliesslich möchte ich den Lektorinnen Miriam Rauber und Dr. Anna Lehninger herzlichst für ihr Interesse an meinem Thema und speziell für ihr genaues (Gegen-)Lesen danken.

Mein innigster Dank geht an meinen Mann Per Rigler, vielen Dank für Liebe, Glaube und Hoffnung! Widmen möchte ich das Buch meinen Kindern: Ohne sie hätte das Projekt weder einen Anfang noch ein Ende gefunden.